

Friederike Helene Unger an August Wilhelm von Schlegel
Berlin, 21.01.1809

Empfangsort	Genf
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.App.2712,B,IV,e,17
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,6 x 11,6 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/1689 .

[1] Berlin d. 21. Jan 1809.

Ich eile Ihnen mein geehrter Freund zu melden, daß S. Majätat König Richard III. glücklich arriviret ist, und wie nun große Herren selten reisen ohne großen Aufwand zu verursachen, so hat die Herreise dieses Monarchen, 8. r. 16 gr: Preuß Courant gekostet. Dem ohngeachtet bitte ich mein Vererhttester, lassen Sie den andren Herrn so bald als möglich nachfolgen: Damit bei den Druk kein zu großer Auffenhalt erfolge. Wie freue ich mich! der Sache wegen, das können Sie mir glauben. Nur die eiserne Nothwendigkeit, der eisernen Zeit, läßt mich zuweilen als Buchhändlerin erscheinen.

H. von Fouqué hat mir durch Hhn: vom Chamuseau den Calderon zustellen lassen. Noch liegt er bei mir: aber es ist indeß alles im Gange gesezt wegen Ihrer Bibliothek. So bald Bernhardy von München zurük ist, von wo er seine Kinder abholt, soll alles nach Ihrem Wunsche ausgeführt werden. Dann bin ich so frei Ihnen beizulegen, was ich seit unsrer Trenung schrieb

Von Ihrem Herrn Bruder Frid. Schlegel höre ich doch auch kein Wörtchen. Das ist eine Noth, mit dem ambulanten Volke: da ist mir nun auch wieder der [2] Tieck abhänden gekommen, der mir die Hand drauf gab, und ein ängstliches Wesens machte, ob ich Wort halten würde, und zu vorigem Neujahr 1808. mit einer periodischen Schrift erscheinen würde: wo eine Würdigung Ihres Shakespears den Anfang machen sollte & s ferner, sollte von ihm erscheinen, die Fortsezzung des Sternbald - aber wo war mein Tieck als es zur Sache kamm. Ich möchte von oben herunter zusehen können, wie der Geist der Herren so treibt, nördlich & südlich. & in Ost & Westen.

In Geneve möchte ich sein, und sehen wie mein Freund A W Schlegel & Clairon Stael weteifern, die Meister Werke der Kunst, meisterhaft darzustellen ich sprach jemand, der in vorigen Jahren Sie sahe; er sprach mit Bewundrung davon & auch davon, daß weder in Sprache noch in Ausdruck noch Haltung, der Deutsche durchsähe. Erstaunend wenn ein Franzose das zugesteth, ein Deutscher habe ein gallisches Ideal erreicht! -

Unsre hiesige Lage ist zwar verändert durch die Räumung des Landes; aber noch, wenig verbessert: oder lieber gar nicht: wir leben kümmerlich aus einen Tag [3] in den andren hinein, und fühlen lebendig daß jeder Tag, seine eigne Plage habe. Man hat uns wiedergeboren, und jede Geburt ist ja nakt.

Ihr Vaterland bedaure ich sehr; doch wäre es zu seiner Zeit, dociler gewesen, und hätte auf die Zeichen der Zeit gemerkt, wer weiß wäre es nicht alles, alles anders.

Die Kunst, auch die Theatralische geth hier sorgenvoll, nach Brodt. Iffland hält die Bühne, daß sie nicht eingehe, durch ein Paar gern gesehene Ballets voll Harlequinaden was wird nun aus der Kunst? u wohin sollen die Musen fliehen? Thalie & Melpomenen

Ich muß nicht vergessen Sie zu bitten, wenn Sie Heinrich den Achten den Reise Paß schreiben zu bemerken, daß es Druksachen sind: das mildert den ungeheuren Preiß des Porto der in meiner Wirthschaft zu einer beträchtlichen jährlichen Summe anwächst.

Ich empfehle mich Ihnen mein sehr geehrter Freund. Fahren Sie fort, mich Ihrer Freundschaft werth zu achten. Sie ist mein Stolz, und meine Freude. Mit einem Herzen voll Verehrung bin ich unausgesezt Ihre

ergebenste Freundin
verw. Unger.

[4]

[leer]

Namen

Bernhardi, August Ferdinand
Bernhardi, Felix Theodor von
Bernhardi, Friedrich Wilhelm
Calderón de la Barca, Pedro
Chamisso, Adelbert von
Fouqué, Friedrich de La Motte-
Iffland, August Wilhelm
Melpomene
Schlegel, August Wilhelm von
Schlegel, Friedrich von
Shakespeare, William
Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de
Thalia
Tieck, Ludwig

Orte

Berlin
Genf
München

Werke

Calderón de la Barca, Pedro: Schauspiele. Spanisches Theater. Bd. 2. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1809)
Lafontaine, August Heinrich Julius: Klara du Plessis und Klairant. Eine Familiengeschichte Französischer Emigrierten (1795)
Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797-1810)
Shakespeare, William: Heinrich VIII. Ü: August Wilhelm von Schlegel (Bruchstück)
Shakespeare, William: König Richard der dritte. Ü: August Wilhelm von Schlegel
Tieck, Ludwig: Franz Sternbalds Wanderungen
Unger, Friederike Helene: Die Franzosen in Berlin oder Serene an Clementinen in den Jahren 1806, 1807 und 1808. Ein Sittengemälde (1809)

Bemerkungen

Paginierung des Editors
Unsichere Lesung
Reichstaler
Groschen
Unsichere Lesung
Unsichere Lesung
Paginierung des Editors
Unsichere Lesung
Paginierung des Editors
Unsichere Lesung
Paginierung des Editors